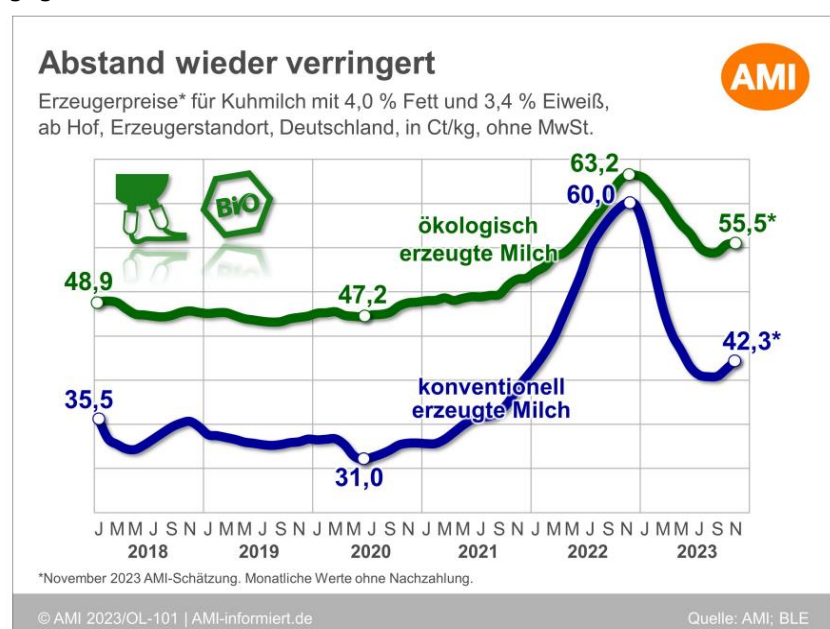


Bio - Milchpreisaufbau	aktueller Monat		Vormonat
	4,2 % Fett	4,0 % Fett	4,2 % Fett
	3,4 % Eiweiß	3,4 % Eiweiß	3,4 % Eiweiß
Gropperpreis	55,25 ct/kg	54,71 ct/kg	55,25 ct/kg
Qualitätszuschlag 1 - QZ	0,25 ct/kg	0,25 ct/kg	0,25 ct/kg
Milchpreis netto	55,50 ct/kg	54,96 ct/kg	55,50 ct/kg
9,0 % MwSt. *)	5,00 ct/kg	4,95 ct/kg	5,00 ct/kg
Milchpreis brutto	60,50 ct/kg	59,91 ct/kg	60,50 ct/kg
*) für Landwirte mit Pauschalierung der Umsatzsteuer, maßgebend ist Ihre eigene Milchgeldabrechnung/Umsatzsteuer Abzug bei täglicher Abholung 0,30 ct/kg			
Qualitätszuschlag 2 – Eutergesundheitsbonus - zusätzliche Zahlung zum Milchpreis 0,25 ct/kg bei erreichen Zellzahl <= 125000 - Milchpreis incl. Eutergesundheitsbonus – 55,75 ct/kg			
Bewertung abweichender Inhalte: Fett: 2,7 ct/% Eiweiß: 4,1 ct/% MEG-Zuschlag 0,10 ct/kg Auszahlung jährlich/monatlich			

Preise für Bio-Milch leicht erhöht

(AMI) – Eine erholte Nachfrage nach Bio-Molkereiprodukten bei saisonal bedingt rückläufigem Angebot hat im November den Erzeugerpreisen für ökologisch erzeugte Milch einen leichten Schub gegeben. Bis zum Jahresende dürften sich die stabilen bis festeren Tendenzen fortsetzen. Im



November 2023 zahlten die Molkereien in Deutschland für ökologisch erzeugte Milch bei standardisierten Inhaltsstoffen nach ersten Schätzungen der AMI im Schnitt 55,5 Ct/kg. Damit lag die Auszahlungsleistung leicht um 0,1 Ct über dem Niveau des Vormonats. Gleichzeitig hat sich der Anstieg der Preise fortgesetzt, wenn auch deutlich schwächer als dies noch im Oktober der Fall war. Grund für das deutlichere Plus im Oktober waren jedoch maßgeblich saisonale Effekte aufgrund der Umstellung von Sommerabzug auf Winterzuschlag. Im November dürfte die erhöhte

Nachfrage und das saisonal bedingt niedrigere Milchaufkommen treibende Kraft für die festeren Preistendenzen sein. Nach den historischen Höchstwerten Ende 2022, bestimmten in den ersten acht Monaten dieses Jahres rückläufige Tendenzen das Bild. Diese kamen im September erstmals zum Stillstand, seitdem befinden sich die Erzeugerpreise wieder in einer Aufwärtsbewegung. Im Vergleich zum Vorjahr bekamen die Bio-Milcherzeuger im November 2023 knapp 7,7 Ct weniger für ihren Rohstoff ausgezahlt als zwölf Monate zuvor, was vor allem der gegenläufigen Entwicklung im Vorjahresmonat geschuldet war.

Molkerei Gropper GmbH & Co. KG

Am Mühlberg 2 · D-86657 Bissingen

☎ 09084 9696-0

Fax 09084 9696-250

Bereitschaft Milcheinkauf

☎ 09084 9696-1900

Milchlieferantenservice

Martin Frisch

0170 5361034

Erzeugerberater

Christian Hurler ☎ 09084 9696-1414

Christoph Naser ☎ 09084 9696-1614

Steffen Berchtold ☎ 09084 9696-1758

Milchgeldabrechnung

☎ 09084 9696-1216

☎ 09084 9696-1864

Milcherzeuger-Login

www.gropper.de/de/meine-werte

Hemmstoffergebnisse

☎ 09084 9696-1266

☎ 09084 9696-1267

Labor ☎ 09084 9696-1222

Qualitätsdaten – Dezember 2023

Bezogen auf Anlieferungsmenge in % - Ø								
Jahr	Fett	EW	QZ 1	QZ 2	1	K	Z	H
2023	4,287	3,442	77,96	16,23	20,92	0,42	0,21	0,49

Bio-Nachfrage zieht wieder leicht an

(AMI) Im Oktober 2023 lieferten die ökologisch wirtschaftenden Betriebe knapp 111.200 t Bio-Milch an die deutschen Molkereien. Gegenüber dem Vorjahresmonat entsprach das einem Anstieg von 2,1 %. Damit hat sich der Vorsprung zu 2022 weiter verringert. Im Jahresverlauf ging der Mengenvorsprung zwar sukzessive zurück, lag aber dennoch in den ersten zehn Monaten von 2023 bei 5,9 %. Damit wurde den Molkereien im Jahr 2023 zwar insgesamt mehr Bio-Milch angedient, im Vergleich zu den Vorjahren fielen die Wachstumsraten jedoch niedriger aus. Dem stand im Oktober eine erholte Nachfrage gegenüber. Der Bedarf der privaten Haushalte nach ökologisch erzeugten Molkereiprodukten hat laut AMI-Analyse auf Basis des GfK-Haushaltpanels in den meisten Produktkategorien seit Jahresmitte wieder zugelegt. Zuvor verlief die Nachfrage noch, unter anderem durch die hohen Inflationsraten, gedämpft. Gestützt wurde der wieder anziehende Konsum durch, gegenüber dem Vorjahr, gesunkene Preise im Lebensmitteleinzelhandel. Dies war unter anderem bei der Bio-Trinkmilch der Fall. Während sich die Einkaufsmengen in diesem Segment in der ersten Jahreshälfte von 2023 noch stark rückläufig entwickelten, hat sich das Blatt seit Juli gewendet. Seit August verzeichneten die Mengen dabei zweistellige Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr, allerdings ausgehend von einem deutlich reduzierten Niveau im Vorjahr. Eine ähnliche Entwicklung sowie eine deutlich erhöhte Einkaufsmenge im Oktober, konnte für Milchgetränke auf ökologischer Basis verzeichnet werden. Auch Bio-Joghurt und -Quark landeten im Oktober häufiger in den Einkaufskörben der Konsumenten. Käse in Bio-Qualität verzeichnete, im Gegensatz zu den anderen Produktsegmenten, fast durchgängig steigende Einkaufsmengen im Vergleich zum Vorjahr. Demgegenüber hat sich die private Nachfrage nach Butter oder Streichmischfetten auf Basis von ökologisch erzeugter Milch rückläufig entwickelt. Bei Bio-Butter bestimmten im Vergleich zum Vorjahr insbesondere in der ersten Jahreshälfte Konsumrückgänge das Bild. Auch im Oktober 2023 wurde Bio-Ware aus beiden Segmenten in geringeren Mengen eingekauft als im Vorjahresmonat. Gleiches galt für Kondensmilch und Fertigdesserts auf Bio-Milch-Basis, welche im Oktober nicht von der Erholung der Nachfrage nach Bio-Produkten profitierten

Bestände an Milchkühen in Deutschland sinken

Der Bestand an Milchkühen in Deutschland hat 2023 weiter abgenommen. Im Mai 2023 wurden rund 3,78 Mio. Tiere gehalten. Damit ist die Zahl der Tiere binnen eines Jahres um 1,1 % gesunken, womit ein neuer Tiefstand erreicht wurde. Dabei fiel der Rückgang in Brandenburg und Thüringen mit einem Minus von 3,4 % beziehungsweise 2,6 % relativ gesehen am stärksten aus. Absolut betrachtet nahm die Anzahl der Tiere in Bayern um knapp 12.000 Stück und Schleswig-Holstein um etwa 6.300 Stück am deutlichsten ab. Der Strukturwandel hat sich in der deutschen Milchwirtschaft fortgesetzt. Innerhalb eines Jahres ging die Anzahl der milchviehhaltenden Betriebe um 3,7 % auf insgesamt 51.674 zurück. Damit fiel der Rückgang etwas schwächer aus als in den Jahren zuvor, in denen er teils über 4,0 % gelegen hatte. Die zu Jahresbeginn zwar rückläufigen, aber dennoch langfristig überdurchschnittlich hohen Milcherzeugerpreise, dürften den Strukturwandel leicht gedämpft haben. Hingegen ist die durchschnittliche Herdengröße weiter gestiegen. Im Mai 2023 hielten die deutschen Milchviehbetriebe rund 73 Kühe und damit zwei Tiere mehr als zwölf Monate zuvor.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Molkerei Gropper